

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

28.10.1880 (No. 253)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1028064](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1028064)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postaufschlag gegen Vorauszahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



und

Anzeigen.

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureaux entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Sochwasser:
7²⁵ V. — 8¹ N.

№ 253.

Donnerstag, den 28. October.

1880.

Tagesübersicht.

Berlin, 26. Oktbr. Se. Maj. der Kaiser hat dem Fürsten Georg von Schwarzburg-Rudolstadt, nachdem dieser das Kommando der 8. Division niedergelegt hat, ein eigenhändiges Anerkennungs-schreiben übersandt, und ihm das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Schwertern am Ringe verliehen. Fürst Georg ist preussischer Generalleutnant à la suite der Armee und Chef des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6, sowie des Füsilier-Bataillon 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96.

Der Centralverein für Handelsgeographie veranstaltet zu Ehren des Prinzen Heinrich am 29. d. im Englischen Hause ein Festbankett.

Der „Reichs-Anzeiger“ publizirt heute das Verzeichniß der Bevollmächtigten zum Bundesrath. In dem Personalstande des Bundesraths sind nur wenige Veränderungen vorgekommen.

Von Interesse ist nachstehender an die Provinzial-Schulcollegien zc. gerichteter Erlaß des Cultusministers v. Puttkamer: „Unter denjenigen Kindern, welche im bevorstehenden Wintersemester ihr sechstes Lebensjahr vollenden und dadurch das schulpflichtige Alter erreichen, werden sich zum ersten Male solche befinden, welche nicht des Sakramentes der Taufe theilhaftig geworden sind, obgleich ihre Eltern einer christlichen Religionsgemeinschaft angehören. Die Schule hat die Pflicht, soweit ihre gesetzliche Zuständigkeit reicht, den hieraus für die sittlich-religiöse Unterweisung der betreffenden Kinder zu besorgenden Nachtheilen nach Kräften entgegenzuwirken. Das königliche Provinzial-Schulcollegium zc. wolle darum Sorge tragen, daß die bezüglichen Verhältnisse bei der Aufnahme der schulpflichtigen Kinder genau festgestellt und in Gemäßheit der bestehenden Bestimmungen ungetaufte Kinder evangelischer Eltern in Rücksicht auf die Zugehörigkeit der letzteren zur evangelischen, ungetaufte Kinder katholischer Eltern von dem

entsprechenden Gesichtspunkte aus den katholischen Schulen zugewiesen werden und daß dieselben auch den Religionsunterricht in dem Bekenntnisse ihrer Eltern erhalten.“ Von Seiten der Provinzial-Schulcollegien erhielten die Direktionen Abschrift dieses Erlasses.

Offiziös wird geschrieben: „Die Ueberhandnahme der Bettelerei und des Vagabondenthums hat die Aufmerksamkeit der Regierung in der letzten Zeit in erhöhtem Maße in Anspruch genommen. Man hat Erhebungen veranlaßt, die Resultate gegenseitig mitgeteilt und die Gründe der Erscheinungen feststellen lassen. Man ist dabei, wie nahe liegt, auch zu Feststellungen über die Verbreitung der Trunksucht und die Wirksamkeit der dagegen vorhandenen gesetzlichen Mittel geschritten. Nach sicheren Anzeichen haben alle diese Anordnungen den Zweck, die Unterlage für eine anderweite legislatorische Regelung der hier in Betracht kommenden Fragen zu dienen und namentlich zu einer Bekämpfung der Trunksucht zu führen.“ Die wirksamste Art dieser Bekämpfung läge zweifellos in der Erschwerung der Gelegenheit zu ihr durch entsprechende Besteuerung des Branntweins; da diese indes bekanntlich zur „manchesterlichen Doctrin“ gehört, d. h. gegen das Interesse einer einzelnen Produzentenkategorie, der konservativen Grundbesitzer, verstößt, so wird auch hier vermuthlich wieder die Polizei berufen werden, das Geheimniß der sozialen Reform zu lösen.

Es bestätigt sich, daß die Reichsregierung neue Mittel zur Erweiterung des Telegraphennetzes bei dem nächsten Reichstag beantragen will. Es wird sich dabei namentlich um Vermehrung der unterirdischen Leitungen handeln, die sich in zunehmendem Maße vortheilhaft bewährt haben.

Auf dem Bankette des volkswirtschaftlichen Congresses hat der Oberbürgermeister v. Jordanbeck einen warmen Trinkspruch auf das dauernde Bündniß Deutschlands und Oesterreichs ausgebracht. In der Wahl des

österreichischen Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Rübe zum ersten Vizepräsidenten erollte Jordanbeck eine Befristung dieses deutsch-österreichischen Bündnisses. Von lautem Beifall begleitet, erwiderte Frhr. v. Rübe, daß jetzt in Oesterreich zwar ein Prozeß gegen das Deutschthum im Werden begriffen sei, daß er aber andererseits zuversichtlich hoffe, daß es Oesterreich gelingen wird, alle seine Nationalitäten zu einem Einheitsstaate mit dem festesten Anschluß an Deutschland zu vereinen, welche Allianz für Oesterreich eine Lebensbedingung sei; Herr v. Rübe schloß mit einem überaus warmen Trinkspruch auf die Stadt Berlin und deren „erleuchteten Bürgermeister“. Die Hoffnung, welche Herr v. Jordanbeck aussprach, daß auch alsbald ein Bündniß auf handelspolitischem Gebiete mit Oesterreich zu Stande kommen möge, fand die lauteste Zustimmung, insbesondere der anwesenden österreichischen Gäste.

In der Schweiz wird eine internationale Konferenz behufs Berathung der Frage der Gastbarkeit für die auf dem Transport mit Eisenbahnen beschädigten Waaren, wahrscheinlich in Bern, zusammengetreten. Bekanntlich hat eine zu diesem Zweck vor zwei Jahren in Bern abgehaltene Konferenz bereits den Entwurf eines bezüglichen Uebereinkommens festgestellt.

Die Irländer vertreiben es, ihren Agitationen einen großartigen Maßstab zu geben. In Galway veranstalteten sie am 24. ein Meeting, welchem 40,000 Personen beiwohnten. Parnell machte in seiner Rede das Oberhaus und den Obersekretär für Irland, Foster, für die agrarischen Noth verantwortlich und erklärte, die Autonomie Irlands sei die alleinige Remedur zur Beseitigung der gegenwärtigen Zustände. Die Engländer scheinen indes jetzt fest entschlossen zu sein, die Führer der irischen Landliga gerichtlich zu verfolgen und den agrarischen Noth und Tumulten durch größere Militärmacht zu begegnen. So soll das bis-

Mit der Sturmfluth.

Novelle von Max von Schlaegel.

(Fortsetzung.)

Da sank die Waffe, die drohend über Jim's Haupt hing, herab und Olaf starrte verlegen in das bleiche, finstere Gesicht seines jungen Kapitän's, der auf das Verdeck getreten war.

„Was gibst du da?“ fragte Edwin kurz.

„Die Sache ist, daß wir eben über das Wetter sprachen,“ erklärte James Bagger. „Trotz der deutlichen Anzeichen eines drohenden Sturmes, behauptet Jim Rowland, daß wir unsern Kurs gegen Kopenhagen, statt nach E. nehmen müßten. Olaf und ich sind anderer Ansicht.“

Edwin hatte den ersten Steuermann ruhig angehört, dann einen Blick auf die den Horizont verbunkelnde Wolkenmasse geworfen, welcher einige zerrissene, weit in das Firmament hinauftragende Wolkenspiralen unheilvoll voraneilten. Dann sagte er kurz:

„Der Sturm ist Nebensache. Kurs nach Kopenhagen —“

„Kapitän!“ rief Olaf. „Ich kenne diese See — die Sicherheit des Schiffes . . .“

„Ist meine Sorge,“ antwortete Edwin barsch. Und gleich darauf ertönte sein energisches Commando über das Deck.

Niemand wagte zu widersprechen. Mit einem tiefen Seufzer trat Olaf mit der schwarzen Bude an das Steuer. Der Kapitän stieg zu seinem erhöhten Standpunkte über dem Maschinenraum empor und schaute nach der Küste.

Dort weit im Land, aus dem rothen, spitzgiebeligen Häuschen, auf einer der ersten Hügelwellen hatte Onkel

Bertram sein Fernrohr mit unermüdlicher Geduld auf den Baltimore gerichtet. Manchmal rief er dem vor der Thüre wachhaltenden Jochen mit lauter Stimme zu, ob noch Niemand in Sicht sei.

„Niemand, als die alten Bäume,“ gab Jochen zur Antwort, „und die stehen schon lange da.“

Endlich räusperte sich Jochen sehr energisch und rief, Onkel Bertram's Stimme und Bewegung nachathmend:

„Hurrah! Jetzt kommt er . . .!“

Onkel Bertram stürzte zur Thüre:

„Wer? — mein Nefse, der Kapitän?“

„Das gerade nicht,“ meinte Jochen mit großer Gemüthsruhe, „aber der Onkel, der Wolfgang!“

In der That, es war Wolfgang, welcher mit allen Zeichen der Hast und Aufregung durch den Buchenwald herankam.

„Wahrscheinlich hat ihn der Kapitän geschickt, mich abzuholen,“ erklärte sich Onkel Bertram diesen Besuch, aber das verzweifelte Aussehen Wolfgang's machte ihn betroffen.

„Wo ist Dein Nefse?“ fragte Wolfgang mit keuchendem Athem.

„Der Kapitän? Ich dachte bei Euch! Er wollte erst Dich im Wagen abholen und dann mich, zu dem Fest auf dem Baltimore. Dazu dürfte es allerdings etwas spät werden. Aber das ist bei uns Seeleuten so Sitte, erst um Mitternacht anzufangen, schon der bengalischen Beleuchtung wegen.“

„Die Pferde sind allein zurückgekommen und den Wagen fand man leer an der Küste!“ rief Wolfgang.

„Meine Frau ist seit heute Morgen verschwunden und Deinen Nefsen habe ich bis jetzt vergeblich gesucht!“

Jochen, der unbeachtet im Zimmer geblieben war,

hatte einen verständnißsinnigen, leisen Pfiff ertönen lassen und sich dem Fernrohr genähert.

„Herr Bertram! Auf dem Baltimore illuminiren sie schon!“ rief er plötzlich.

Wolfgang stieß ihn zur Seite und schaute einige Sekunden durch das Glas. Dann sank er gebrochen in einen Stuhl und bedeckte das Gesicht mit den Händen. Mit langer, schwarzer Rauchsäule und allen seinen weißen Segeln feuerte der Baltimore gegen Nordosten.

Bald darauf sank die Sonne rothglühend, wie eine ungeheure Feuerkugel in einer braungrauen Wolkenmasse unter und als sie wieder emporstieg, beleuchtete sie das Wüthen eines Orkans, wie er seit 1625 diese Küsten nicht mehr heimgesucht und meilenweit über das niedere Land brauste, jene Sturmfluth, welche zahllose Schiffe und Menschenleben verschlang, ganze Dörfer hinwegspülte und blühende Striche für immer versandete.

IV. Das Brack.

Onkel Bertram war nicht zum Meer, aber das Meer war zu ihm gekommen. Bis zum Fuße des Rehbergs war es vorgedrungen und seine sturmgepeitschten Schaumwellen hatten wie hungrig emporgeleckt nach der hochgelegenen Behausung ihres Berlehrers. Der Rehberg allein war es auch gewesen, welcher die kleine Stadt gerettet hatte, welche sogar einige Fuß tiefer lag als der Meerespiegel. Vor Onkel Bertram's Augen waren Wälder versunken, Dörfer und Höfe zusammengeführt und das Land, über das er täglich sehnsüchtigen Auges hinausgeblickt nach dem geliebten Meere, hatte sich in eine brüllende, tosende See verwandelt, aus der nur da und dort

her in Devonport stationierte 25. Regiment bereits den Einschiffungsbefehl nach Irland erhalten haben.

Die bisherige Durchführung der Dekrete in Frankreich gegen die Congregationen hat in der Provinz mannigfache Unannehmlichkeiten für die Regierung, wie für die einzelnen ausführenden Behörden herbeigeführt durch den agitatorischen Widerstand der Klerikalen. Das Ministerium ist nunmehr entschlossen, mit einem Male gegen sämtliche Congregationen zusammen vorzugehen und mit einem Schläge deren Auflösung vorzunehmen. Dieses Einschreiten der Regierung ist noch vor Zusammentritt der Kammern zu erwarten.

Nach in Moskau von der russisch-chinesischen Grenze einlaufenden Nachrichten scheint der Krieg zwischen Russland und China unvermeidlich.

Nach einer in London eingegangenen Meldung vom 23. d. ist Iquique durch eine Feuersbrunst beinahe gänzlich zerstört worden. Iquique, die Hafenstadt im südlichen Peru, ist bekanntlich in dem gegenwärtig zwischen Chile und Peru herrschenden Kriege wiederholt genannt worden.

Marine.

Wilhelmshaven, 27. Okt. Brieffsendungen v. für S. M. Corvette „Hertha“ sind vom 28.—31. d. M. nach Madeira, via Bissabon, und von da ab bis auf Weiteres nach Capstadt zu dirigieren. — Poststation für Corv. „Nympe“ ist bis zum 15. Nov. Demerara.

Der Obermaschinenmaat Hoffmann, 2. Werkdivision, ist zum Maschinen (Decoffizier) befördert. — Lieut. z. S. Düring hat einen 14täg. Urlaub erhalten.

Wilhelmshaven, 27. Okt. Es dürfte von Interesse sein, die gesammte Thätigkeit der Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine im verfloffenen Sommer in gedrängter Zusammenstellung zu recapitulieren. Bei Beginn des Jahres befanden sich auf der Reise nach dem Auslande oder bereits dort stationirt und zwar in den ostasiatischen Gewässern: die gedeckten Corvetten „Prinz Adalbert“ und „Vineta“, Glatdeckscorvetten „Luise“ und „Freya“, Kanonenboote „Cyclop“, „Wolf“ und „Iltis“; im südlichen Stillen Ocean: Gedeckte Corvette „Bismarck“, Kanonenboote „Albatros“, „Nautilus“ und „Hyäne“; an der Westküste Südamerikas: Corvette „Gansa“; im westlichen atlantischen Ocean: Corvette „Medusa“; im Mittelmeer: Aviso „Coreley“. — Davon kehrten zurück im Mai Rbt. „Albatros“, im September Corvetten „Prinz Adalbert“, „Bismarck“, „Medusa“, im Oktober die Panzercorvette „Gansa“, Corvette „Luise“ befindet sich noch auf der Heimreise und wird voraussichtlich in nächster Zeit hier zurückkehren. Zur Ablösung der Panzercorvette „Gansa“ ging im April die Corvette „Ariadne“ nach dem westlichen atlantischen Ocean. Als Ersatz für „Cyclop“ und „Medusa“ gingen im Juli Kanonenboot „Iltis“ nach Ostasien, Corvette „Nympe“ als Schiffsjungen-Schulschiff nach Westindien, Corvette „Victoria“ nach dem westlichen atlantischen Ocean, befindet sich aber zur Zeit bei der vereinigten europäischen Flotte vor Teodo. Ferner im Oktober, um „Vineta“, „Nautilus“ und „Hyäne“ abzulösen, Corvette „Hertha“ als Seekadetten-Schulschiff nach Ostasien, die Avisos „Habicht“ und „Möve“

nach Australien. — Zur In- und Außerdienststellung während des Sommers gelangten: ein Panzerübungs-geschwader, „Friedrich Carl“, „Preußen“, „Friedrich der Große“, „Sachsen“ und Aviso „Grille“ vom Mai bis September; Segelfregatte „Niobe“ als Kadetten-Schulschiff; Briggs „Musquito“ und „Rover“ als Schiffsjungen-Schulschiffe; die gedeckte Corvette „Gazelle“ zur Ausbildung des Maschinenpersonals der Nordsee-Station von Mitte März bis Ende Juni; Rbt. „Drache“ als Vermessungsfahrzeug in der Nordsee; Rbt. „Fuchs“ als Tender des Artillerieschiffs; Torpedodampfer „Zieten“ vom 5. Mai cr. ab; Nacht „Hohenzollern“ von Mitte April bis Oktober, Transportdampfer „Eider“, Panzerkanonenboote „Basilisk“, „Camaleon“ vom 20. August bis 17. resp. 18. Sept.; Panzerkanonenboote „Wespe“, „Crocodil“ vom 20. September bis 15. resp. 19. Oktober zu Übungen resp. Schießversuchen. — Es befinden sich in den heimischen Gewässern gegenwärtig noch in Dienst: Linien-Schiff „Renown“ als Artillerieschiff, Corvette „Arkona“ als Wachschiff und zur Ausbildung von Maschinenpersonal in der Ostsee, Aviso „Falke“ als Tender der Nordsee-Station; Transportdampfer „Eider“, und zu Probefahrten Corvette „Gneisenau“. — Zu Probefahrten resp. Ueberführungen waren in Dienst gestellt die Avisos „Habicht“ und „Möve“, Kanonenboote „Iltis“ und „Otter“, Corvette „Blücher“. — An neu gebauten Kriegsschiffen und Fahrzeugen sind im Laufe des Jahres vom Stapel gelaufen: auf der Werft der Aktienges. „Weser“ zu Bremen Panzerfht. „Salamander“ am 6. Januar und Panzerkanonenboot „Natter“ am 29. September; auf der Kaiserl. Werft in Kiel Panzercorvette „Baden“ am 28. Juli.

Kiel, 25. Okt. Der Aviso „Möve“, 5 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän v. Rydbusch, ist am 24. Oct. in Plymouth eingetroffen.

Kopales.

* **Wilhelmshaven, 26. Okt.** Die deutsche Seewarte hat wiederum eine Sturmwarnung an die Küstenstationen erlassen. Es sollen stürmische Böen aus West im Anzuge sein.

* **Wilhelmshaven, 26. Okt.** In der Nacht vom 24. zum 25. ist einem in der Mantuffelstraße hier selbst wohnhaften Arbeiter eine silberne Ancreuhr aus der unverschlossenen Wohnung gestohlen worden.

* **Wilhelmshaven, 27. Okt.** Alle Musikfreunde machen wir hiermit auf das am 1. Nov. im Hempel'schen Saale unter Mitwirkung des bekannten Pianisten Hans v. Schiller stattfindende Concert der Geschwister Schärnack aufmerksam. Herr Hofmusikus Fris Schärnack aus Oldenburg erfreut sich, wie bekannt, als Musikus und Componist eines recht günstigen Rufes. Die Mitwirkung der Concertsängerin Fr. Luise Schärnack aus Hamburg dürfte ebenfalls aufmunternd zum Besuch dieses interessanten Concertes wirken. Das Nähere finden unsere Leser im Inzerat.

* **Wilhelmshaven, 27. Okt.** Am nächsten Sonnabend feiert im Kaisersaal der Gesangsverein „Arion“ sein erstes Winterfest. Der erste Theil desselben besteht in Chorgesängen Solovorträgen, lebenden Bildern und dem reizenden Piederpiel: „Die Kunst,

das wankende Dach eines Hauses, ein bewaldeter Hügelkamm oder eine Windmühle mit den letzten Zudungen ihrer gelähmten Schwingen emporragten. Bei diesem Anblick hatte Dinkel Bertram sich gefürchtet vor dem einst so geliebten Element und sich keine Mühe gegeben, es zu vermeinlichen und selbst Jochen hatte allen Spott vergessen. Ja, als die von Haus und Hof Flüchtenden die steile Böschung des Nebbergs erklimmen, da wetteiferten Dinkel Bertram und Jochen in rührender Aufopferung für die von Allem Entblöhten . . .

Der Orkan war vorüber, das Meer wieder in sein altes Bette zurückgekehrt, und ein fast lauer Südwind koste mit der stahlblauen Fläche, die noch immer wie von innerer Aufregung bewegt, an's Ufer schwall. Der einsame Strand, an dem sonst nur das Geschrei der Wasservögel, der Schuß eines einsamen Jägers widerhallte, hatte sein Aussehen verändert. Weit hinein ins Land war der Torfboden mit Salzwasserseen von verschiedener Ausdehnung bedeckt, welche die zurückströmende Fluth in den Vertiefungen zurückgelassen hatte. Dem herrlichen Buchenwald, dessen Saum hart an das Ufer reichte, war mehrere Klafter weit die ihn stützende Kies- und Lehmschicht unter den Wurzeln weggespült worden, Theile des hochgelegenen Waldbodens waren abgebrochen und versunken und die hundertjährigen, silbergrauen Stämme lagen wie zerretenes Röhricht durcheinander. Statt des Laubes, das der Winter ihnen genommen, trugen die Zweige bis hoch hinauf lange Fäden grünen Seetangs, welchen das Meer von seinem dunklen Grunde heraufgeholt, um die Geschöpfe des Lichts und der Sonne damit zu schmücken. An anderen Stellen, wo der Strand flach in's Land verlief, hatte sich ein Wall von Sand

und hellen Steinen angeschwemmt, dessen Ausläufer da und dort sich weiß und glänzend über das grüne Land erstreckten. Bachläufe waren verändert, Süßwasserseen ausgetrocknet, weil ihr Zufluß durch Schlamm und Sand gezwungen gewesen war, eine andere Richtung zu nehmen.

Unverändert waren nur die grünen Hügel des baltischen Höhenrückens, welche den stillen Strand im weiten Halbkreis umgaben und durch die hohen Buchenstämme, welche seinen Nacken krönten, schob die aufgehende Sonne wie immer ihre sächerförmigen Strahlen.

Zerzaust und lüdenhaft, aber aufrecht wie eine sturmerprobte Kolonne standen in der Ferne die hohen Pappeln der Landstraße, während da und dort hinter einer Terrainwelle hervor das ungeheure Rad einer Windmühle regungslos, wie mit ausgestreckten Armen über all der Zerstörung starre . . .

Unverändert war auch das blaue Meer, das sich in weitem flachem Bogen hinausdehnte bis zu der dämmerigen Landspitze, hinter der an schönen Tagen die höchsten Thürme einer großen Stadt lustig herüberdämmerten.

Tiefe Stille herrschte ringsum. Die Wasservögel hatte der Sturm weit landeinwärts getrieben. Dafür hatte der Strand andere Bewohner erhalten: hoch auf der weißen Düne von Sand und Stein lag aufrecht und festgerannt wie durch Titanenkraft der schwarze Rumpf des Baltimore. Beide Maste waren gekappt und hingen mit verpirrtem Tafelwert halb über Bord. In ihrem Fundament erschütterte, ragte die Esse halb-verschneidet und in schiefer Richtung nach aufwärts. Verschiedenes Schiffsgeräthe und ein Theil der Ladung lag halb im feuchten Sand begraben neben dem Dampfer.

geliebt zu werden.“ Auf letzteres soll, wie uns versichert wird, eine ganz besondere Sorgfalt verwendet worden sein, wie auch die Bühne im Kaisersaal durch neue Decorationen bereichert worden ist. Besonders in gefanglicher Hinsicht leistet der „Arion“ entschieden Anerkennenswerthes und so sieht zu erwarten, daß alle Teilnehmer des Festes sich eines recht amüsanten Abends zu erfreuen haben werden. Der zweite Theil wird ausgefüllt werden durch ein gemüthliches Tanzfränzchen.

* **Wilhelmshaven, 27. Okt.** Von vielen Seiten wird gegenwärtig Klage geführt über die geringe Leuchtkraft des Gases in unserer Stadt, obgleich doch der Preis für dasselbe recht hoch zu nennen sei. Im Interesse der Rentabilität der hiesigen Gasanstalt dürfte es liegen, wenn die Verwaltung derselben diese Klagen berücksichtigt, ehe den bisherigen Consumenten die Neigung kommt, es mit dem billigeren Petroleum zu versuchen.

* **Wilhelmshaven, 27. Okt.** In voriger Woche fuhr ein hiesiger Bierverleger nach Fever und wurde ihm von einem Mitfahrenden angerathen, während des Vorüberfahrens des Bahnzuges vom Wagen zu steigen und das Pferd zu halten. Der wohlgemeinte Rath blieb aber unbeachtet, der Zug brauste heran, das Pferd wurde scheu und ging durch, bis es bei einem Sprung über das Blanquet stürzte. Durch den Sturz des Pferdes entzogen die Insassen des Wagens noch größerem Unglück. — Man will übrigens die Erfahrung gemacht haben, daß Pferde, welche hier beim Bahnhofe vor der Locomotive keine Furcht zeigen, unterwegs aber doch beim Anblick derselben zu scheuen pflegen.

* **Wilhelmshaven.** In unserer Nr. 251 theilten wir die durch einen Bierseidelwurf veranlaßte Verwundung eines Schlachters M. aus Neuhempens mit. Auf Wunsch des Herrn Schlachtermeisters J. May daselbst constataren wir gern, daß letzterer mit der berichteten Angelegenheit nichts zu thun gehabt hat.

† **Welfort, 27. Okt.** Ein wildes Jagdvergnügen erlaubten sich vorgestern 3 hier selbst frei herumlaufende Hunde. Sie überfielen eine kleine dem Proprietär L. gehörige Herde von 17 Schafen, tödteten mehrere derselben, verwundeten andere und versprengten den Rest. Später wurden die verjagten Thiere in den Gräben wieder aufgefunden. Den Besitzern der betr. Hunde dürfte die Motion, die sich ihre Köder gemacht, ziemlich theuer zu stehen kommen.

Aus der Provinz und Umgegend.

Barel. Der sog. Büppelmanns Teich ist durch Tausch in den Besitz des Hrn. G. Brumund zu Büppel übergegangen, welcher denselben ausbaggern und den Lehm zur Ziegelfabrikation verwenden will. Am Sonnabend fand in demselben ein großer Fischzug statt, welcher reichlich 1000 Pfund Fische, hauptsächlich Hechte, ergab.

Gloppenborg. Man geht hier mit dem Plane um, die sog. kleine Kirche abzureißen und an einer passenderen Stelle der Stadt eine neue Kirche zu erbauen. Zur theilweisen Deckung der Kosten ist eine Subscription eröffnet, die zahlreiche Unterschriften und

Einzelne bewaffnete Matrosen waren weiter landeinwärts aufgestellt, um alle Neugierigen abzuhalten, welche etwa durch das verwüstete Land und das fast bodenlose Moor den Weg hi-her hätten finden können.

Die Fischer eines nahegelegenen Strandweilers, welche aus ihren wankenden Häusern in Räbren geflohen und auf eine erhöhte Stelle im Walde geflüchtet waren, hatten in der Morgendämmerung, als der Orkan am heftigsten tobte, den schwarzen Schiffsrumpf sich festrennen sehen und die Boote angerufen, welche sich zwischen den Kronen des überschwemmten Buchenwaldes mit den emporsten Bogen herumschlugen.

Die Mannschaft landete nur widerwillig, da man ihr gesagt hatte, daß an diesen Ufern das Strandrecht noch in voller Härte ausgeübt werde.

In den Rettungsbooten war außer der meist amerikanischen Besatzung des Dampfers auch eine Frau an's Land gebracht worden. Nur James Bagger, der erste Steuermann, hatte sich geweigert, eines der Boote zu besteigen und war auf dem gestrandeten Dampfer geblieben, über dessen Deck Welle um Welle brausend dahinstürzte.

Etwa zwanzig Stunden campirten die Schiffsbrüchigen, vor deren drohender Haltung die Fischer sich zurückgezogen hatten, im Freien. Dann gestattete das sich zurückziehende Wasser zum Brack zurückzukehren.

Man suchte James Bagger. Derselbe war spurlos verschwunden. Da versammelte Olaf, der zweite Steuermann, welcher eben mit einem Papier in der Hand aus der Kajüte kam, die Leute um sich und sagte:

„Laßt das Suchen gut sein, Kinder! James Bagger ist dort, wo ihn keine Taucherglocke mehr heraufholt.“ (Fortf. folgt.)

reiche Beiträge finden soll. Letztere sollen wöchentlich bezahlt werden. In der alten Kirche befand sich auch bisher das Sitzungszimmer des Stadtmagistrats. Durch den Abbruch der Kirche wird bedeutend Raum für den Marktplatz gewonnen.

Murich. Wie verlautet, hat der vor einigen Monaten in Bloomberg eingesezte Herr Pastor Hibben einen Ruf nach Neustadt-Gödens erhalten.

Hannover. Der Kultusminister v. Buttamer reiste am 25. in Hannover und reiste am 26. nach Goslar. In Hannover inspicierte Se. Excellenz die Gruenen und wohnte der Grundsteinlegung der Dreifaltigkeitskirche bei.

Vermischtes.

(Räthselaufgabe.) Einer gibt dem andern auf: Ein zweifelhafte Wort. Das erste läuft, das zweite läuft, und beim Ganzen ist gelaufen worden. Was ist das? Kobach. — Gegenfrage: Was ist aber das? Das erste läuft, das zweite läuft, der dritte aber nicht. Was ist das? Das sind meine 3 Kinder!

Der Winter hat sich im mittleren Deutschland bereits angemeldet. Am Harz ist schon in den letzten Tagen der vorigen Woche heftiger Schneefall eingetreten, ebenso in Thüringen, wo zugleich heftiger Frost eintrat, der großen Schaden an Bäumen und Sträuchern an-

gerichtet hat. In Gotha und Meiningen stand das Thermometer am Sonnabend Morgen auf — 7.

Buntes Allerlei. Der bekannte tüchtige Hofschauspieler Dettmer in Dresden ist gestorben. — In Berlin kam am 23. Paul Lindaus neues satirisches Schauspiel „Verschämte Arbeit“ zur Aufführung. Dasselbe hatte Erfolg. — Seiner Zeit folgten viele junge preussische Offiziere dem jungen Fürsten von Bulgarien in das neuerrichtete Fürstenthum nach, um daselbst zu dienen. Dieselben sind aber nach und nach sämmtlich zurückgekehrt, denn die Verhältnisse in Bulgarien haben sich doch nicht so gestaltet, wie wohl erträumt. — Der Strik der Tischlergesellen in Berlin ist beendet. Erreicht wurde nur wenig, aber ausgegeben an Unterstüzungen für die Feiernden sehr viel. — Bei dem von Hamburg durchgebrannten Commis Haarbürger hat man bei seiner Verhaftung in Alexandrien noch 160 000 Mk. vorgefunden; 5000 Mk. hatte er bereits mit seiner 10 Jahr älteren G. liebten verjubelt. — In Brüssel ist jetzt der Schlier ausgestellt, welchen die Stadt als Hochzeitsgeschenk der Prinzessin Stephanie, der Braut des österreichischen Kronprinzen verehrt. Die Anfertigung desselben kostete 25 000 Fr.; 150 Arbeiterinnen arbeiteten ununterbrochen 3 Monate an demselben. Die Arbeit soll die schönste sein, die je geliefert wurde. — Der letzte Secutum am 20. hat, wie die nunmehr von

der Ost- und Nordsee einlaufenden Berichte erkennen lassen, gar arg gewüthet und manches Seeunglück veranlaßt. Eine ganze Reihe von kleineren Fahrzeugen ist gestrandet; doch hört man glücklicherweise nichts über Verlust an Menschenleben. — In Chislehurst wird demnächst dem Prinzen Napoleon ein Denkmal gesetzt werden. — Einen grauenhaften Kindesmord hat, wie aus Quickborn bei Darmstadt gemeldet wird, die bei einem dortigen Hofbesitzer conditionirende Dienstmagd ausgeführt. Dieselbe hat am v. r. w. Dienstag heimlich geboren und das Kind unmittelbar nach der Entbindung im buchstäblichen Sinne des Wortes vor die Schweine geworfen, welche dann das unschuldige Wesen, wie sich später beim Auffinden desselben herausstellte, vollständig zerstückelt haben. Der hinzugerufene Arzt konstatierte die vollzogene Geburt; trotzdem aber leugnete die entmenschte Mutter, die bettlägerig war, geboren zu haben. Schließlich ist es derselben gelungen, in einem unbewachten Augenblick bereit gehaltenes Gift zu sich zu nehmen und sich so durch den Tod dem strafenden Arm der weltl. Gerechtigkeit zu entziehen.

Nachrichten für Seefahrer.

Wilhelmshaven, 27. Okt. Die seiner Zeit gemeldeten Reparaturen an der Maschine B der Sirene auf Wangerdoo sind nunmehr vollendet und beide Maschinen wieder betriebsfähig.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Actiengesellschaft St. Joh. Brauerei hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Sonnabend, den 13. November 1880, Vormittags 11 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte I. hier selbst anberaumt.

Wilhelmshaven, den 26. Oct. 1880.
Die Gerichtsschreiberei des königl. Amtsgerichts.
Steimer.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der städtischen Collegien werden zu einer gemeinschaftlichen Sitzung auf **Donnerstag, 28. Oct. c., Nachmittags 5 Uhr,** im Magistrats-Sitzungsaal eingeladen.

- Tages-Ordnung:
- 1) Beschlußfassung bez. des Zusatzstatuts.
 - 2) Krankenhaus-Ordnung.
 - 3) Zuschuß zum Ems-Jade-Kanal.
 - 4) Stadtbebauungsplan.
 - 5) Verschiedenes.

Wilhelmshaven, den 27. Oct. 1880.
Der Magistrat.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Wegen Wohnungsveränderung läßt Herr Restaurateur **C. Meyer** hier durch den Unterzeichneten am **Montag, 1. Novbr. 1880, Nachmittags 2 Uhr**

anfangend, folgende Gegenstände, als: ein großer Buffetschrank mit Spiegelglas, ein fast neuer Bierapparat mit Säule und drei Krähen, mehrere Duzend Rohrstühle, große und kleine Tische, Spiegel mit und ohne Consol, ein Mahagoni-Schreibtisch mit Aufsatz (fast neu), ein Mahagoni-Spiegelschrank, Wäsche- und Kleiderschränke, mehrere Duzend Bier- und Weingläser, Bierchoppen mit Deckel, mehrere gepolsterte Bänke, ca. 30 Zehntel Cigarren, eine Parthie feiner Biqueure, sowie verschiedene hier nicht genannte Gegenstände,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Käufer wollen sich im Saale des Herrn Meyer einfinden.

Wilhelmshaven, den 26. Oct. 1880.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Getragene Kleidungsstücke u. kauft Schwabe, Belfort, Adolfsstraße.

Sever, Neuestraße, nahe am Markt.

Empfehle mein Geschäft zur Anfertigung von Damen- und Kinder-Hüten, Hauben, sowie sämtlicher Putzarbeiten in kürzester Zeit, etwa vorhandene alte Putzwaren können zugegeben werden, alte Hüte, Hauben u. werden bei billiger Berechnung aufgearbeitet.

Annahme von Filzhüten zum Färben, Umformen u. von 30 Pf. an.
Annahme von Herren- und Damen-Garderoben, Möbelstoffen, Glace-Handschuhen, Federn u. zum Waschen, Färben u. für die Hof-Schönfärberei von A. & G. Drever in Hannover, das größte Etablissement der Provinz.

Garnirte Damen-Hüte,

garnirte Kinder-Hüte, Fantasie- und Cachemir-Hütchen

von den billigsten bis zu den feinsten Pariser Original-Modellen. Garnirte Damen- und Kinder-Hüte habe ich schon von 75 Pf. an am Lager.
Anmerkung: Während der Saison permanente Auswahl von mindestens 150 Stück garnirten Hüten. Durch große und sehr günstige Abschlüsse ist es mir möglich, sämtliche

Putz-Artikel

als ganz außergewöhnlich billig offeriren zu können und lasse ich die Preise einiger Artikel folgen:

Filz-Hüte

empfehle ich in einer Auswahl von 65—70 Duzend in reichlich 40 verschiedenen Formen, per Stück schon von 25—30 Pf. an bis zu den feinsten Haar- und Seiden-Filzhüten, Eskimo-Hüte, Pluche-Hüte u. u.
Als ganz besonders preiswerth empfehle ich noch Kinder-Filzhüte, langhaarig, sehr modern, per Stück 45 Pf., Damen-Hüte, derselbe Filz, per Stück 50 Pf., dieselben Hüte, hochfein, schöner dichter Filz, helle Farben, Kinder-Hüte, per Stück 70 und 80 Pf. u., Damen-Hüte, derselbe Filz, pr. Stück 90 Pf. u., Damen- und Kinderhüte, schlichter Filz, bene Qualität, per Stück 100 und 110 Pf. u.

Putz-Façons in schwarz und weiß, kleinere Façons per Stück 15 und 20 Pf., größere Formen per Stück 30 Pf., **Agraffen** per Stück von 5 und 10 Pf. an, **Blumen** in Bouquets, Ranken und einzelnen Bestandtheilen, von den billigsten bis zu den feinsten französischen Mustern, ferner **Federn** in besonders reicher Auswahl, weil der modernste und begehrteste Artikel dieser Saison. **Fantasie-Federn** per Stück von 5 und 10 Pf. an, **krause Federn** per Stück von 15 Pf. an. **Seidene Bänder** in allen modernen Farben und Breiten sehr billig. In Garnirstoffen bietet mein Lager außer **Velveten** und **Sammeten** in schwarz und farbig, ca. 15—20 verschiedene gemusterte Stoffe in den feinsten Farben.

Sodann empfehle ich **Brantkränze** von 20 Pf. an, **Barben**, **seidene Shawls**, **Kragenbänder**, **Kragen** und **Stulpen**, garnirte und ungarnte **Kopftücher**, **weiße Hauben** (von 20 Pf. an), **schwarze Hauben** u. u.

Wiederverkäufer sowie Putzarbeiterinnen erhalten den höchsten Rabatt!!!

Da obige Artikel Special-Artikel für mich sind, so biete ich neben einer bedeutenden Auswahl immer die billigsten Preise!

Harry Fahrenfeld,

Putz- und Modewaaren-Geschäft, sowie Anfertigungs-Geschäft für sämtliche Putz-Arbeiten.

Sever, Neuestraße, nahe am Markt.

Auction.

Wegen Wegzuges läßt der Bäckermeister Herr Georg Schröder hier selbst am

Sonnabend, 30. d. M.,
Nachmittags

2 Uhr anfangend,
in seiner Wohnung, **Bismarckstraße**
Nr. 56a:

2 Ställe, 1 großen Tresen, 1 kleinen Tresen, Brotdörre, Bäderplatten, Tortenformen, Bonbongläser, Weibrottdörre und sonstige Bäckerei-Utensilien, 4-5 Centner Syrup und verschiedenes Hausgeräth,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung durch mich verkaufen. Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen.

Wilhelmshaven, den 27. Oct. 1880.

Rudolph Laube,
Auctionator.

Eine Parthie gute

Winterüberzieher

gefe, um damit zu räumen, sehr billig ab.

C. Schulstadt,

Neuheppens, Altstraße 15.

Schöne moderne

Herbst- u. Wintermützen
sehr billig.

D. D.

Eine Ladung

prima Lochgelly-Hauskohlen

erwarte in einigen Tagen und nehme Bestellungen entgegen.

H. Menken,
Kopperhörn.

Kartoffeln

bläurothe (Daber'sche) empfiehlt à Ctr. 3 Mark 30 Pf.

C. Sanger, Neuende.

Bestellungen für Wilhelmshaven nimmt Herr Restaurateur **Endelmann** entgegen.

Rebhühner,

Krammetsvögel und Hasen sind heute eingetroffen und noch ein kleiner Vorrath unbestellt. Hasen gehäutet und gespickt frei ins Haus schon von 3 Mk. ab. Moroen früh Hasenklein.

Krüger, Borsenstraße 7.

Div. Braunschweiger Würst
sowie **Hollschinken** empfiehlt
Hinrich Pels.

Kleinfleisch

in schöner Waare traf wir bei ein.
Ludwig Janssen.

Den geehrten Bewohnern von Wilhelmshaven und Umgegend empfehle ich mich zum

Schweineschlachten und Würstmachen.

W. Dähle, Schlachter.
Bestellungen nimmt Schlachtermeister **Krüger, Altstraße 20,** entgegen.

Eine neue, fein schneidende

Kohlmaschine

hat zu vermieten

J. G. Kaper,
Burg Hohenzollern.

Concert-Anzeige.

WILHELMSHAVEN.

Montag, den 1. November 1880:

CONCERT

im Saale des Herrn Hôtelbesizers J. Hempel,

gegeben von

der Concertfängerin **Frl. Luise Schärnack** aus Hamburg,
dem Pianisten **Herrn Hans von Schiller** aus Dresden und dem
Hofmusikanten **Herrn Fritz Schärnack** (Violine) aus Oldenburg.

PROGRAMM.

1. Ballade (As-dur) für Pianoforte von C. Reinicke.
2. Arie aus dem »Odysseus«: »Ich wob dies Gewand« von M. Bruch.
3. Fantasie-Caprice für die Violine von H. Vieuxtemps.
4. a) Nocturno für Pianoforte } von F. Chopin.
b) Polonaise }
5. Lieder: c) »Du junges Grün« von R. Schumann.
d) »Der Mond« von Mendelssohn.
e) »Du bist wie eine Blume« von Liszt.
6. Polonaise für die Violine von Fritz Schärnack (neu.)
7. Rhapsodie hongroise für Pianoforte von Fr. Liszt.
8. Lieder: f) »An die Musik« von Schubert.
g) »Mir träumte von einem Königskind« von Fuchs.
h) »Die schönsten meiner Lieder« von Hasse.
9. Zwei deutsche Tänze für die Violine von Fritz Schärnack (neu).
i) Rheinländer.
k) Galopp.

Anfang 7 Uhr.

Billets sind à Stück zu Mk. 1,50 in der Buchhandlung des Herrn C. Lohse, bei Herrn **J. Hempel** und Abends an der Kasse zu haben. Schüler-Billets 75 Pfg. an der Kasse.

Fritz Schärnack.

Heute und folgende Tage:

CONCERT der Sängergesellschaft Stamm,

wozu freundlichst einladet

H. Dummert,
Bismarckstraße Nr. 18.

Nähmaschinen

für Hand- und Fuß-Betrieb

aus der größten

Deutschen Singer-Nähmaschinenfabrik,
sowie selbstthätige Soulapparate und sämtliche Einzeltheile, als:
Del, Spulen, Schiffchen, Schrauben, Nadeln, Stichtplatten, Räder, Federn u. i. w. hält vom heutigen Tage ab zu äußerst billigen Preisen unter reellster Garantie stets auf Lager.
Neuheppens, Bismarckstraße Nr. 60.

W. Westphal,
Uhrmacher und Mechaniker.

Schiff „**Maria Gesina**“, Capt. **Hellmers**, löst in
Hafen-Canal

Lochgelly-Kohlen

zu 38 Mk. pr. 4000 Pfd. frei vor's Haus.

Hinrichs & Peckhaus.

Ertheile gründlichen
Unterricht im Zuschneiden
und **Maßnehmen**
und bitte um höfliche Anwendung.
Frau Gathemann,
Bismarckstraße 13.

Kieler Sprotten
empfiehlt **Hinrich Pels.**

Empfehle ein vorzügliches

Weizenmehl

pr. Pfd. 16 Pfg.

Ludwig Janssen.

Briefstauben,

echte rheinländische, sind sofort unzugshalber sehr billig zu verkaufen. Nähres bei Gastwirth **Liepelt**, im Keller, **Koonstraße Nr. 6.**

Sauber ausgeführte
Bunt- u. Weißstickereien
werden prompt und billig besorgt durch
A. Jünger, Buchhandlung,
Bismarckstraße 17.

Gesucht

auf sogleich oder 1. December eine rauchfreie anständige **Wohnung** an der Bismarckstraße oder vorne am Park.
Gebamme Janssen.

Ich suche sofort einen hellen, nicht zu großen Raum zu mieten, der sich zur Einrichtung einer mechanischen Werkstätte eignet, womöglich verbunden mit kleiner Wohnung für eine einzelne Person. Baldige Offerten an die Exp. ds. Bl.

Zu vermieten

Moltkestraße Nr. 25, früher Hotel Keese, mehrere möblirte Zimmer.

1. Kränzchen

des

Verein  **APION**

am 30. October 1880,
im

KAISERSAALE.
Anfang 8 Uhr Abends.

Programm.

- 1) „Glück auf!“ Marsch von Faust.
- 2) „Leichte Cavallerie.“ Overture von Fr. v. Suppé
- 3) „Die jungen Musikanten“ von Kücken. Gesang von Faust.
- 4) »Con amore.« Polka von Faust.
- 5) **Lebendes Bild.**
- 6) „Der Himmel im Thale.“ Lied von Marschner. (Solo.)
- 7) „Brunhilda.“ Galopp von Hoppenrath.
- 8) **Die Kunst, geliebt zu werden.** Liederpiel in 1-Aufzug. Musik von Gumbert.
- 9) Ibuna Quadrille von Hasselmann.
- 10) **Lebendes Bild.**
- 11) „Der gemüthliche Sachse.“ Solo-Vortrag.
- 12) „Lied der Landsknechte“ von Stunz; „Der Lindenbaum“ von Fr. Schubert; (Männerchor.)

BALL.

Fremde haben Zutritt und sind Eintrittskarten bei den Mitgliedern, sowie im Vereinslocale und an der Kasse zu haben. **Der Vorstand.**

Regelclub „Einigkeit“.

W. Bruns am Park.

Donnerstag, 28. Oct., Abds. 8 Uhr. Besprechung über ein zu veranstaltendes Wettkegeln. — Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird dringend gebeten.

Geschäfts-, Adress-,
Einladungs-, Eintritts-
und Verlobungs-
KARTEN

in verschiedenen Farben und Grössen sowie

Geburts-, Verlobungs-, Hochzeits- und Trauer-Anzeigen

werden in geschmackvoller Ausführung schnellstens und billigst angefertigt von

Th. Süß.

Gesucht

auf sofort ein **Schneidergeselle.**
A. Boyeks, Schneidermeister,
Belfort, Adolfsstraße.

Zu vermieten

eine hieselbst belegene geräumige **Unterkunft** zum 1. November d. J.
Heppens, den 26. October 1880.
Koch.

Zu vermieten

eine **Wohnung** im Belleschen Hause in Meh. Miethspreis 180 Mk.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Wilhelmstraße 4,

2 Treppen rechts, ist die halbe Etage zu vermieten.

Verloren

ein **Rinder-Pelzkragen** von der Mantuffelstraße bis in die Koonstraße. Der Finder wird gebeten, denselben in der Exp. d. Bl. abzugeben.